

Filmwerk

„Don Quijote“
auf der Leinwand

Gütersloh (gl). Das Royal Ballet bringt die Geschichte von „Don Quijote“ zurück auf die Bühne des Royal Opera House und auf die Leinwände der Kinos. Inspiriert von dem gleichnamigen Roman von Miguel de Cervantes folgt das Ballett Don Quijote und seinem Knappen Sancho Panza, die Kitri und Basilio begegnen und ihnen helfen zusammenzukommen. Die Inszenierung des ehemaligen Tänzers des Royal Ballet Carlos Acosta aus dem Jahr 2013 wird am Dienstag, 7. November, live in ausgewählte Kinos weltweit übertragen – ab 20.15 Uhr auch im Gütersloher Filmwerk. „Das Publikum wird mit Tim Hatleys herausragendem Bühnendesign und Hugh Vanstones stimmungsvollem Lichtdesign in das Spanien des 17. Jahrhunderts zurückversetzt“, heißt es in der Ankündigung. Die lebendige Musik von Ludwig Minkus, österreichisch-ungarischer Ballett-Komponist und Konzertmeister des weltberühmten Bolschoi-Theater, wurde von dem britischen Dirigenten und Komponisten Martin Yates arrangiert und orchestriert.

Zaubershow

Was ist Wahrheit,
was Illusion?

Gütersloh (gl). Illusionen bringt der Magier Mellow am Samstag, 18. November, auf die Bühne der Gütersloher Stadthalle. Ab 20 Uhr will der Illusionist unter anderem Polaroids zum Leben erwecken und Metall alleine mit dem Klang einer Ukulele zum Schmelzen bringen. Für die Show, die eine Altersempfehlung ab zwölf Jahren hat, gibt es noch Tickets.

<https://mellowmagic.show/guetersloh>

Talentakademie

Junge Musiker
zeigen reife Leistung

Gütersloh (wh). Kinder sollen möglichst früh an die Musik herangeführt werden. Dazu macht die Musikschule für den Kreis Gütersloh vielfältige Angebote, auf denen später Einzel- und Gruppenunterricht am Instrument der Wahl aufbauen. Sich dabei zeigenden Talenten stehen viele Wege offen, über Wettbewerbe und – vielleicht – auch einem darauf aufbauenden Studium.

Eine Lücke schließen soll dabei die vor eininhalb Jahren gegründete Talentakademie, zu der sich die Musik- und Kunstschule Bielefeld, die Musikschule Löhne und die Gütersloher verabredet haben. Durch die Kooperation mit umliegenden Hochschulen und Universitäten in Detmold oder Osnabrück wird die Vernetzung mit dem Hochschulbereich ausgebaut und damit auch ein späterer Übergang in die professionelle Musik gefördert. Beim sonntäglichen Vorspiel ihrer Absolventen im Kammermusiksaal der Kreismusikschule ist jetzt deutlich geworden, wie sinnvoll dieser Weg ist.

Zwölf Teilnehmer und Teilneh-

Die Musik von Hans Zimmer



Voller Hingabe spielte das Orchester „Lords of the Sounds“ um Dirigent Shahrokh Fathizadeh die Musik von Hans Zimmer. Solistin Yaroslava Taran überzeugte das Publikum mit einer Stimme voller Gefühl. Foto: Klotz

Ein Abend voller „Aha“-Momente

Von JENNIFER KLOTZ

Gütersloh (gl). Mit der Musik von Hans Zimmer ist wohl jeder schon einmal in Berührung gekommen – sei es im Kino oder gar vorm heimischen PC. Dennoch erlebte das Publikum der Stadthalle beim Konzert des „Lords of the Sounds“-Orchesters immer wieder „Aha“-Momente.

„Musik macht 50 Prozent des Films aus“, wird Hans Zimmer in einem Einsteiler zitiert, die den roten Faden zwischen den Stücken des Orchesters bilden. Recht hat er, wird einem doch beim Soundtrack von James Bond erst so richtig klar, wieso die Verfolgungsjagd auch beim Zuschauer

eine gewisse Anspannung auslöst. In diesem Fall sogar ganz ohne filmische Szene. Der deutsche, mehrfach ausgezeichnete Komponist hat den Anspruch an sich selbst, in jeden Film, den er macht, etwas Persönliches zu stecken.

Das Gefühl bekommt man auch bei den rund 30 Musikern, die an zwei Abenden in der Gütersloher Stadthalle all ihre Leidenschaft in die verschiedenen Werke fließen lassen. Unter der Leitung von Dirigent Shahrokh Fathizadeh verschmelzen die Orchestermusiker aus der Ukraine zu einer perfekten Einheit, die die Spielfreude ab den ersten Tönen auf das Publikum überfließen lässt. Honoriert wird die Glanzleistung

nach jedem Stück mit langanhaltendem Applaus, kurzen Jubeln und Pfiffen.

Das mag vor allem auch an den zahlreichen „Ach, das hat er auch komponiert?“-Momenten des Abends liegen. Immer wieder geht am Freitagabend ein Raunen durch den Saal, wenn die großen Hollywood-Filme angekündigt werden. Da erwartet man, gleich Sherlock Holmes höchstpersönlich beobachten zu können, und wartet gespannt ab, ob der Kreislauf aus „Inception“ nun fällt oder sich im Traum ewig weiterdrehen wird. Vollends überzeugt ist das Publikum kurz vor der Pause mit einem Medley aus dem Animationsfilm „Madagaskar“. Dort las-

Taran und Yaroslav Radionenko gekonnt die Hüften kreisen.

Die Solisten untermalen, mal ganz allein, als Duo und mit Unterstützung des stimmungsvollen Chors, gekonnt einzelne Stücke des Abends. Nach dem großen Finale, „Under the Stars/Unter dem Sternenhimmel“ aus König der Löwen, dessen Musik Hans Zimmer den Oscar einbrachte, gibt es Standing Ovationen für die großartige Darbietung des gesamten Orchesters. Das lässt es sich dann auch nicht nehmen, eine Zugabe zu spielen. Bei „Gopak“ aus dem Ballett „Gayane“ von Aram Chatschaturjan tanzt und klatscht der ganze Saal. Ein Abend, der zu recht am Montag seine Wiederholung bestritt.



Carolina Hense Moreno überzeugte mit der Klarheit ihrer Stimme. Fotos: Hein



Auch Josephine Lehnort ließ das Publikum ihren Enthusiasmus spüren.

„Die Kür kommt später“

Gütersloh (wh). „Alle kommen auf einen zu und man merkt, dass unsere Dozenten große Lust haben, unser Talent zu sehen und zu fördern“, berichtet Josephine Lehnort aus der Arbeit in der Akademie. Und Carolina Hense Moreno freut sich: „Es bestärkt uns, dass wir dort andere Talente

kennen lernen können. Das ist schön zu sehen. Es motiviert, dass auch andere junge Menschen Spaß an klassischer Musik haben – so wie wir.“

Ob sie beim Belcanto, der klassischen Art zu singen, bleiben werden oder auch mal Experimentelles wie Benne Alon wagen?

„Die Kür kommt später, wir wollen uns heute nicht blamieren“, kommt die Antwort unisono.

Die beiden sympathischen Gütersloherinnen bleiben bodenständig. Ihr Weg ist noch lange nicht zu Ende. Wohin er führen wird? Es wird spannend, das aus der Distanz zu begleiten.

Wagnerfest auf der Orgel



Hansjörg Albrecht sah sich an der Orgel einer kaum zu bewältigenden Herausforderung gegenübergestellt. Foto: Heumüller

Albrecht brilliert trotz widriger Umstände

Gütersloh (gl). „Ein Wagnerfest auf der Orgel“, schon dessen Ankündigung allein hat sicher die Herzen vieler Verehrer Wagnerischer Musik höher schlagen lassen, und so waren denn am Samstagabend zwei Hundertschaften von ihnen – eine für ein Orgelkonzert stattliche Zahl – in die Gütersloher Stadthalle gepilgert, um Zeugen einer musikalischen Gipfelbesteigung hinan zum Olymp der Musiktitanen zu werden.

Die Erwartungen an solch ein selten gebotenes musikalisches Schmankerl hätten kaum höher sein können, standen doch mit Ouvertüren und Vorspielen zu Rheingold, Tannhäuser, Parsifal, Der Fliegende Holländer, Tristan

und Isolde, Die Meistersinger von Nürnberg und dazu noch der rekonstruierten Fantasie C-Dur über Themen aus der 8. Sinfonie Anton Bruckners massive kompositorische Schwergewichte auf dem rund anderthalbstündigen Programm.

Dass die Wahl für den Bau der 1979 fertig gestellten Orgel in der Stadthalle auf den Orgelbauer Detlef Kleuker aus Brackwede fiel, war sicher nicht zuletzt dem Umstand zu verdanken, dass dieser mit rund 300 von ihm erbauten Instrumenten seinerzeit national wie international einen anerkannten Ruf genoss. Die Stadthallenorgel indes wies von Anfang an beträchtliche Unzu-

länglichkeiten baulicher und insbesondere intonatorischer Art auf, die auch nach den im vergangenen Jahr erfolgten Restaurierungsarbeiten weitgehend bestehen geblieben sind.

Ihr Klangbild wirkt flach, matt, trocken, ohne jede Tiefenschärfe. So ist ein klar zeichnendes, farbig nuanciertes sowie differenziertes und dynamisch wohl austariertes Orgelspiel nach wie vor sehr bedingt möglich, Voraussetzungen, deren Fehlen eine adäquate Darstellung der hochromantischen Musik Wagners und Bruckners zumindest in hohem Grade erschwert.

Da sah Hansjörg Albrecht, der weltgewandte, international ge-

feierte „Universalmusiker“, Dirigent und Organist, sich einer kaum zu bewältigenden Herausforderung gegenübergestellt. Der gewiefte, mit allen Orgelwassern gewaschene Interpret schien davon jedoch kaum beeindruckt und meisterte seine Herkulesaufgabe rundum bravurös.

Die Freunde der Orgelmusik wussten seine in jeder Hinsicht Respekt fordernde Leistung in angemessener Form zu honorieren und spendeten minutenlangen Applaus, auch wenn dem Magier auf der Orgelbank, den herrschenden Umständen geschuldet, der ganz große Griff nach den Sternen versagt geblieben war.

Bernd Heumüller



Traumschiff

Bürgerbühne
sucht Mitstreiter

Gütersloh (gl). Bald ist es so weit: Die Bürgerbühne Gütersloh startet unter dem Titel „Traumschiff Gütersloh“ ihr neues Theaterprojekt und sucht Mitwirkende, die es vom Stapel lassen möchten. „Auf seiner Fahrt werden dort alteingesessene Gütersloher auf neu Hinzugekommene, stoßen – was wird daraus werden?“, schreiben die Verantwortlichen. Wer Lust habe, dort mitzuwirken, unter professioneller Regie ein Theaterstück zu entwickeln und dann auch aufzuführen, kann am Donnerstag, 9. November, um 17 Uhr ins Theater, genauer gesagt zur Studiobühne des Theaters Gütersloh, kommen. Dort gibt es dann weitere Informationen. Wer vorab Fragen hat, kann sich per E-Mail an buergerbuehneguetersloh@gmail.com oder unter 05241/3053939 an das Team der Bürgerbühne wenden.

GTown Music

Sina Marie singt
im Brauhaus

Gütersloh (gl). In der nächsten Ausgabe der „GTown Music Acoustic Session“ am Donnerstag, 2. November, ab 20 Uhr im Gütersloher Brauhaus präsentiert Sina Marie ihr Album „Ebbe und Flut“. Die Musikerin nahm bereits am Supertalent teil und berührte dort Jury und Publikum mit ihrer beeindruckenden Stimme. „Zwischen melodramatischen Deutschpop und Liedermacher kreuzen rockige und musicalartige Passagen ihren Stil“, heißt es in der Ankündigung. Im Anschluss steht die Offene Bühne zur Verfügung. Bisher sind dafür angemeldet: Sound Art, Theresa Flaschel, Valentina und Alexander, Patrick Shurety, Finbar & friends. Der Eintritt ist frei, es wird um eine Spende in den Hut gebeten.

Termine & Service

Kultur

Dienstag,
31. Oktober 2023

Theater Gütersloh: 19.30 Uhr Schauspiel „Der koschere Himmel“.
Weberei: 21 Uhr „GTown Rock Orchestra – 10th Anniversary“.

Kinos in Gütersloh

Bambi/Löwenherz: 15.30 Uhr Die unlangweiligste Schule der Welt; 17.30 Uhr Die unwahrscheinliche Pilgerreise des Harold Fry; 17.30 Uhr Die einfachen Dinge; 20 Uhr Ein Fest fürs Leben; 20 Uhr The Lesson.
Filmwerk: 20.45 Uhr Klassiker: Nightmare – Mörderische Träume; 23 Uhr Saw X (OV); 23 Uhr Catch the Killer; 15 Uhr Checker Tobi und die Reise zu den fliegenden Flüssen; 14.30 Uhr Das fliegende Klassenzimmer; 23 Uhr Der Exorzist: Bekenntnis; 20.30 Uhr Detektiv Conan: Das schwarze U-Boot, 18 Uhr in OV; 14.30 und 16.45 Uhr Die unlangweiligste Schule der Welt; 14.30 und 17.30 Uhr Ein Fest fürs Leben; 17.15, 20.15 und 23.05 Uhr Five Nights at Freddy's; 20.15 und 23.15 Uhr Halloween Park; 16.20 und 19.10 Uhr Killers of the Flower Moon; 14.15, 17.30, 20.30 und 23 Uhr One for the Road; 14.45 Uhr Paw Patrol: Der Mighty Kinofilm; 20 Uhr The Creator; 17.15, 20.15 und 23.15 Uhr The Killer; 23.20 Uhr The Nun 2; 14 und 17.15 Uhr Trolls – Gemeinsam stark; 14.10 Uhr Wochenendrollen.